

Donnerstag, 09.11.2017

Handlungsorte: begehen, erkunden und erleben



**Yasaman Ahmadi/Prof. Antje Stokman (autonomMOBIL Stuttgart und Hafen City Universität HH)**

**„Sommer, Sonne, Sonnenschein: Stuttgarter Plätze im Klimawandel“**

Mehr als andere öffentliche Räume prägen Stadtplätze eine Stadt. Sie sind wichtige Orte des öffentlichen Lebens und zentral für die Identität einer Stadt. Am Beispiel des zentral gelegenen Schlossplatzes im Talkessel Stuttgarts als Handlungsort erforschen wir das Zusammenspiel zwischen der gebauten Umwelt mit ihren spezifischen klimatischen, baulichen Eigenschaften, dem Leben der Menschen und ihrer Nutzung des Platzes im Alltag. Welche baulichen Merkmale hat der Platzraum? Wie wirken sich diese auf die mikroklimatischen Bedingungen aus? Wo ist es am heißesten, wo am kühlfsten, wo am windigsten? Wo und warum fühlen sich die Menschen auf dem Platz besonders wohl bzw. besonders unwohl? Wie verändert sich Mikroklima an einem heißen Sommertag – und was könnte man tun, um an solchen Tagen die Aufenthaltsqualität zu verbessern? Wir messen und beobachten, werten Daten aus, diskutieren Beispielprojekte und entwickeln Ideen wie die Gestaltung des Schlossplatzes an die Herausforderungen zunehmender Hitzeperioden im Sommer angepasst werden kann.

**Anja Stotz/Dr. Ulrich Lindemann/Hon.-Prof. Dr. med. Clemens Becker (autonomMOBIL und Robert Bosch Krankenhaus Stuttgart)**

**„Verdammt heiß hier!“**

Das Wetter beeinflusst die Bereitschaft älterer Menschen, sich außer Haus zu bewegen. Welche individuellen Faktoren reagieren bei Hitze besonders empfindlich? Gibt es Schutzfaktoren? Kann Hitze im Labor unter standardisierten Bedingungen als Raumtemperatur simuliert werden? Kann man den Effekt von Hitze auf die Basisfunktionen der Mobilität bei älteren Menschen im Labor untersuchen (das Gehen oder das Aufstehen vom Stuhl)? Im Bewegungslabor des Robert-Bosch-Krankenhauses, das als Klimalabor ausgerüstet ist, untersuchen wir die Basisfunktionen. Wie lässt sich der Effekt einer Hitzewelle untersuchen und welche Strategien sind geeignet, damit ältere Menschen Hitzebelastung entgehen?

**Susanne Penger/Prof. Dr. Frank Oswald (autonomMOBIL Stuttgart und Goethe Universität Frankfurt am Main) und Kerstin Conrad/Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop/Dr. Dirk Wittowsky (autonomMOBIL Stuttgart und ILS Dortmund)**

**„Hauptsache ich komme überall hin“ - Neue Wege im Quartier**

Ältere Menschen sind von Immobilität betroffen, die ihre Handlungsautonomie und Lebensqualität einschränkt. Wie kommt es dazu? Wer oder was ist schuld daran? Kann man das verhindern? Sollten nicht in allen Quartieren Menschen jeden Alters ihren gewünschten und notwendigen Aktivitäten nachgehen können? Ein Ermittlungsteam stellt das Tatgeschehen nach und präsentiert Verdächtige: Bedingungen der Umwelt (Wetter/Klima, Barrieren im öffentlichen Raum, Ausstattung und Erreichbarkeit von Dienstleistungen) und persönliche Merkmale (Adaptionsstrategien an Hitze/Kälte, Handlungsflexibilität) könnten die alltägliche Mobilität einschränken? Sind beide womöglich „Komplizen“? Bisher wurden Zeugen befragt (200 ältere Stuttgarter Bürger\*innen). Aus den Vernehmungsprotokollen werden Indizien gesammelt. Was sagen sie uns zum Tathergang? Welche Verdächtigen kommen zusätzlich in Betracht? Welche Maßnahmen müssen Forschung und Praxis ergreifen, um Immobilität zu vermeiden? Wer sollte helfen, Alltagsmobilität zukünftig zu sichern?

**Maren Reyer/ Prof. Dr. Wolfgang Schlicht (autonomMOBIL Stuttgart und Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitswissenschaften) und Wolfgang Forderer/Dr. Nicolás Leyva/Felix Märker (Stadt Stuttgart)**

**„Bin ich da willkommen? Ein neues Quartier entsteht“**

In Stuttgart wird gebaut. Das sieht und spürt man nicht nur im Zentrum (um den Bahnhof), sondern auch an anderen Orten in der Stadt. In Stuttgart-Feuerbach wird das Schoch-Areal grundsaniert. Altlasten werden entsorgt, Gebäude abgebrochen, das Grundwasser dekontaminiert. Auf dem ehemaligen Gelände des Olgahospitals entsteht ein neues Wohngebiet. Die Gebietsgestaltungen orientieren sich am Leitbild von „Urbanität und Dichte“. Wohnen und Gewerbe treiben, sowie Freiräume werden gemischt. Die Wohnqualität in den angrenzenden Straßen soll verbessert, öffentliche Räume sollen attraktiv und vielfältig nutzbar werden. Wird das damit auch das erstrebte „lebenswerte Quartier“? Wird die Planung die Bedürfnisse alter Menschen bedenken? Will man diese überhaupt im Quartier oder doch lieber die jungen, die hippen Leute, die das urbane Lebensgefühl schätzen und suchen? Fühlen die Alten sich da noch willkommen? Werden sie sich wohnen in den neuen Quartieren überhaupt leisten können? Wie gelangen sie ins Quartier und wie zu Haltestellen des ÖPNV, um in die Innenstadt zu gelangen? Gemeinsam mit einem Team von Experten\*innen der Stadt Stuttgart schauen wir in die Planungen. Wir begehen – so das Wetter es erlaubt – das Quartier, um mehr über die Planungsideen und Umsetzungsprobleme zu erfahren.

Wichtig: Bitte zu den einzelnen Begehungen verbindlich anmelden. Sie erhalten bei der Tagung und auf unserer Homepage einen Hinweis auf den jeweiligen Treffpunkt, der bei einigen Begehungen und bei „gutem Wetter“ außerhalb des Tagungsortes sein wird.